

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

261 (7.11.1928) Beilage des Volksfreund

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 7. November 1928.

Geschichtskalender
7. November: 1810 *Platz, Dichter Fritz Reuter. — 1867 Marie Curie (Radium). — 1910 I. Sos. im amerikanischen Kongress. — 1917 Bolschewiki-Regierung, Rußland. — 1918 Revolution in Österreich und Mitteldeutschland. — Ausrufung der Republik in Österreich. — 1919 I. Sos. Hugo Haase (Attentat).

Revolutionsfeier

Revolutionsfeiern sind Veranstaltungen, durch welche die Masse des Volkes berührt wird; denn das Revolutionsgedenken ist Massenfeiern. Und dieses Massenfeiern wiederum muß durch die Feier in ihrer Form zum Ausdruck kommen. Nur dann wird das Bewußtsein der Masse über das Wesen der Revolutionen durch die Revolutionsfeier am 9. November, abends 8 Uhr, in der großen Saal der Festhalle. Es ist das erste Mal, daß die sozialistische Kulturvereine mit einer solchen großen Revolutionsfeier am 9. November, abends 8 Uhr, in der großen Saal der Festhalle. Es ist das erste Mal, daß die sozialistische Kulturvereine mit einer solchen großen Revolutionsfeier am 9. November, abends 8 Uhr, in der großen Saal der Festhalle.

Die Bautätigkeit am Mühlburger Tor

Das Haus am Kaiserlee-Dans Sachstraße vollendet und damit der Block zwischen der Lesing- und der Hansstraße in einseitiger Bebauung gegen Norden geschlossen. Die Bautätigkeit am Mühlburger Tor ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Bautätigkeit am Mühlburger Tor ist in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Bautätigkeit am Mühlburger Tor ist in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Verkehrsübertretungen und Unfälle in der 2. Oktoberhälfte

In der 2. Hälfte des Monats Oktober wurden wegen Verkehrsübertretungen verurteilt: 324 Kraftwagen, 69 Motorräder, 144 Radfahrer, 36 Fußgänger von Führerscheinstreitigkeiten verurteilt: 81 Kraftwagenführer, 36 Motorradfahrer, 66 Radfahrer, 19 Führer von Fuhrwerken und 28 Fußgänger.

Der Eisenbahner und die Dichtung

Über dieses Thema sprach am vergangenen Sonntag im großen Saal der Festhalle Herr Reichsbahnoberratmann G. S. H. über die Eisenbahner und die Dichtung. Über dieses Thema sprach am vergangenen Sonntag im großen Saal der Festhalle Herr Reichsbahnoberratmann G. S. H. über die Eisenbahner und die Dichtung.

Reichsbahninspektor Beyer, daß nicht weniger als 900 Schüler im vergangenen Semester die Schule besucht haben, in der die badiischen Eisenbahnschulen unter den badiischen Eisenbahnschulen an erster Stelle stehen. In ganz ausgereicherter Weise verstand es der Redner seine Zuhörer in den Ideengang der Eisenbahndichter einzuführen. Da wurde die falsche Eisenbahndichtung zur „Madame Doublet“ und zur „lieben Marie“, zu der der alte Lokomotivführer in überaus liebevoller Weise durch den Mund des Dichters sprach. Aus dem gleichförmigen Wörterhaus an der Straße wuchs ein rebenumspannendes Schloß. Die Straße wurde zur kleinen Idylle. Selbst der Bureaufant in Direktionsbureau mußte der Dichtung seinen Tribut geben.

Berufskundliche Aufklärungsvorträge des Karlsruher Arbeitsamtes

Der starke Besuch, den die im vergangenen Jahre erstmals vom Karlsruher Arbeitsamt veranstalteten berufskundlichen Aufklärungsvorträge fanden, ließ erkennen, daß das Arbeitsamt damit einem tatsächlich bestehenden Bedürfnis entgegengekommen war, so daß kein Zweifel darüber aufkommen konnte, daß diese Art der Verbreitung berufskundlichen Wissens auch in Zukunft forciert werden sollte. Die diesjährige Vortragsreihe wurde am Montag mit dem „Gründungsabend“ eingeleitet, der sich eines außerordentlich starken Besuches erfreuen durfte. In der Begrüßungsansprache stellte der Direktor Denninger, der Vorsitzende des Karlsruher Arbeitsamtes, den Behörden, den Schulen, den Wirtschafts- und Wohlfahrtsverbänden, der Lehrerschaft und den Eltern zuerst seinen Dank für das große Interesse, das auch in diesem Jahre wieder den Vorträgen entgegengebracht wird und die ihm die zahlreichen erschienenen Ehrengäste besonders willkommen. Mit Freuden bemerkt der Redner die Gelegenheit, unter dem Hinweis auf die am 1. Oktober erfolgte Laborierung des Karlsruher Arbeitsamtes in die neue Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auch der Stadt Karlsruhe und insbesondere Herrn Bürgermeister Sauer für die ihm zum Ausbau des Amtes, vor allem der Berufsberatung und Beschäftigungsvermittlung geleistete Arbeit zu danken, mit der Versicherung, daß diese Arbeit zielklar und energiegeladener weitergeführt werde. Die berufskundlichen Vorträge sollen einem Bedürfnis der Bevölkerung und des Wirtschaftslebens entgegenkommen, sie sollen in unserer Zeit, in der die Berufswahl so sehr erschwert sei, den berufskundlichen Gesichtskreis der Jugend erweitern, die Berufsneigung festhalten, alsdann als Vorarbeit für die sich anschließende Einzelansprache zwischen dem Berufsberater und dem Berufsuchenden, auf die nicht verzichtet werden kann noch soll. So sollen diese Vorträge Dienst am Menschen und an der Wirtschaft sein.

„Die Bedeutung der Berufserkenntnis für die Persönlichkeitsentwicklung“

Der von unserer Zeit besonders betonten Forderung der Wirtschaftlichkeit, die man anerkennen könne, solange es sich um eine dauernde, eine steigende handele, stellte der Redner die Forderung: „Dienst am Menschen“ gegenüber, die es uns zur arbeitsamen Aufgabe mache, dem jungen Nachwuchs den Weg zu zeigen zur besten Erziehung, daß er seinen Platz im Leben erringen und behaupten könne. Wie dienen wir? Zwei große Fragen treten da vor uns auf: 1. Ist es Dienst am Menschen, das zu erfüllen, was der Mensch an äußeren Wünschen herbeizwingt, oder 2. ihm das zu geben, was er selbst, das er anders, besser, kraftvoller, gelinder will? Was will der Mensch im Leben überhaupt? Wird er glücklich durch Wirtschaftlichkeit? Nein, sie ist nicht Bedingung inneren Glückes, innerer Zufriedenheit, innerer Harmonie, die der Mensch doch in erster Linie sucht und nur deshalb so oft nicht erreicht, weil er sich selbst nicht klar erkennt, nicht sieht, daß er zuerst selbst an seinem eigenen Wesen arbeiten muß. Die Befreiung vom inneren Druck, die uns die Herdrift über die Umstände, über uns selbst verleiht, muß oberste Richtschnur unseres Handelns sein. Wir müssen den jungen Menschen zum Steuernamen seines Glückes machen, das erreichen wir aber nur durch Ausbildung des Charakters, niemals durch Wissen allein; der Charakter ist die Persönlichkeit, die dann am höchsten steht, wenn sie sich ihrer Selbstüberhebung entsetzt hat. Den wahren Charakter herauszuarbeiten, das ist die Aufgabe des Menschen, Sinn unseres Lebens, Inhalt jeder Erziehung, Inhalt jeder Berufsausbildung. Jeder Beruf ist ein Teil unserer Gemeinschaftsarbeit, nur wer eine Gabe im Leben ausfüllt, kann etwas leisten. So ist die Arbeit, der Beruf Erziehung zum klaren, selbstverantwortlichen Menschen, fern ungelunden Ehrgeizes. Das Geheiß der Arbeit ist das Gute, wenn sie sich die höchste einzieht, weil sie selbsteigentliches Ziel nicht bis zum Höchsten reicht, der verliert ab, er gegen, der Erfolg oder Mißerfolg im Leben wird zeigen, ob er richtig und ganz eingekehrt hat. Welcher Beruf ist für mich der geeignetste? Diese Frage tritt an jeden heran. Ihr dürfen wir nicht abene? Diese Frage geben durch eine wirksame Berufsberatung, durch das Erwachen eines Berufes. Wir müssen die bei jedem Menschen vorhandenen besonderen inneren Eigenschaften erkennen, in Verbindung mit unserer Beobachtung, unserer Erfahrung ihn zur Verbindung mit unserer Berufsausbildung, das es für jeden Menschen eine Stelle gibt, an der er, richtig eingekehrt, Hervorragendes leisten kann. Hier beginnt nun die Aufgabe der Berufsberatung, die in der persönlichen Ansprache mit dem Berufsberater besteht, die in der persönlichen Ansprache mit dem Berufsberater besteht, die in der persönlichen Ansprache mit dem Berufsberater besteht.

Todesfall. Im Alter von erst 59 Jahren ist Kriminal-Oberrichter Wilhelm Stöcklin gestorben.

Im Alter von erst 59 Jahren ist Kriminal-Oberrichter Wilhelm Stöcklin gestorben. Im Alter von erst 59 Jahren ist Kriminal-Oberrichter Wilhelm Stöcklin gestorben.

Über das evangelische Reformationsfest wird uns geschrieben: Vergangenen Sonntag hatte sich die ev. Kirchengemeinde zu einer Reformationsfeier in der Festhalle versammelt. Lange vor Beginn war der große Saal überfüllt. Die Feier, die von musikalischer Vorgetragenem Chören und Orchester umrahmt war, war eine würdige Demonstration des reformatorischen Gedankengutes. Nach einem Wortspruch von Kirchengärtner Hindenlang und der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kirchenausschusses, Dr. Döster, segnete Pfarrer Rode, Knieelungen, an zwei Stellen die Festhalle. Die Wortbeiträge des Reformationsfestes, die von der Kirche bl. Elisabeth, die nach den Anschauungen ihrer Zeit in der Kirche

Frieden sucht, und M. Luther, der sich durch die Aussagen der Kirche hindurchschlängelt und die Freiheit des Gewissens verkündet. So wird dieser zum Entdecker des Christentums und zum Erneuerer der Kirche. Der zweite Redner, Pfarrer Maas von Heilbronn, führte aus, daß unsere Zeit nicht beobachtet und von der Kirche ein erfüllendes Wort erwartet. Diese müsse sich bemühen, die von ihr verkündeten Ideen als eine reale Macht im Leben zu verwirklichen. Wir Sozialisten können nur hoffen, daß die von dem Redner vorgetragenen sozialen und pädagogischen Gedanken in der Kirche einen Widerhall finden möchten.

(1) Berufskundliche Vorträge. Am Mittwoch, den 7. November 1928 wird die diesjährige berufskundliche Vortragsreihe des Arbeitsamtes fortgesetzt. Es kommen zur Behandlung: „Der evangelische Theologe“, sowie „Der Zahnarzt — Die Zahnärztin“. Der Abend kommt vorwiegend für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten in Betracht; er wird aber auch für begabte Volksschüler, denen ja durch die neu errichteten Aufbauschulen ebenfalls die Möglichkeit des Aufstiegs gegeben ist, von Interesse sein. Es sei besonders vermerkt, daß die wie auch die folgenden berufskundlichen Vorträge nicht die persönliche Ansprache mit dem Berufsberater ersetzen sollen. Es handelt sich hierbei nur um eine vorbereitende Orientierung über die Anforderungen und Verhältnisse in den einzelnen Berufen.

(2) Ausländischer Lotteriewinkel. Wie das Badische Landespolizeiamt in Karlsruhe mitteilt, wurden in letzter Zeit in Baden, hauptsächlich in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim und Freiburg, Mitgliedenteilscheine des Schweizerischen Allg. Spar- und Prämienvereins in Luzern abgesetzt. Für einen Anteilsschein sind 180 M. zahlbar in 30 Monatsraten à 6 M. zu entrichten. Den Inhabern von Anteilsscheinen wird ausgedrückt, daß sie an der Auslösung von Prämienobligationen teilnehmen. — Das Unternehmen beruht auf unzulässiger Grundlage. Vor Ankauf der Anteilsscheine wird daher gemerkt. Geschäftsbüro wolle der Polizei oder Gendarmerie Anzeige erstatten.

(3) Österreichisch-Deutscher Volksbund, Ortsgruppe Karlsruhe. „Deutsch-Österreich im Vichbild“, so lautete das Thema eines Vortrages, welchen der Österr.-Deutsche Volksbund, Ortsgruppe Karlsruhe, am Mittwoch, 31. Oktober, im großen Hörsaal der technischen Hochschule in Karlsruhe veranstaltete. Als Redner war Herr Direktor W. B. der Vertreter der Österreichischen Bundesbahnen in Berlin gewonnen. Nach einer kurzen Begrüßung des Landesvorsitzenden Hans Reichl, ergriff der Redner das Wort. Der Österreichisch-Deutsche Volksbund veranstaltet Vorträge um durch Wort und Bild den reichsdeutschen Volksgenossen und Brüdern Kenntnis vom Nachbarland, von dem nebst Deutschland einseitigen deutschen Lande der ganzen Welt Kenntnis zu geben. Deutsch-Österreich ist eine Perle im Garten Gottes. Das arme Deutsch-Österreich, dem man durch die Friedensverträge beinahe mehr wie alles genommen habe, hat nicht verzweifelt, sondern seine reichen Schätze als da sind unter anderen wunderbare Winterportmöglichkeiten wie sie idealer und schöner kaum ein anderes Land aufzuweisen hat entdeckt. Deutsch-Österreich hat immer noch Berge und Höhen bis und sogar etwas über 3000 Meter Höhe. Deutsch-Österreich heißt vor allem eine äußerst lebenswürdige, freundliche und unvorstellbar schöne Landschaft, welche in den reichsdeutschen Volksgenossen die Herzen, sondern die Schwester und lieben Brüder sehen. Dadurch, daß wir Land und Leute kennen und lieben lernen, bereiten wir den geistigen An- und Zusammenhalt vor. Schon die Bundeshauptstadt Wien bietet in ihrem Raum und in nächster Nähe geradezu ideale Winterportmöglichkeiten, der Wienerwald mit seinen für den Ski- und Rodelsport so lässenden Hängen. Kaum 2 Stunden Eisenbahnfahrt und wir befinden uns auf dem Semmering, auf dem der verwöhnteste Sportler findet was er sucht. Circa 14 Bilder zeigten winterlich verklärte Orte des Semmerings. Vom Semmering führten uns die Bilder hinüber in die ebenfalls im Winter wunderbare Steternmark, Kitzbühel, Garmisch, Wengen, Saalbach, Tirol mit Innsbruck um 110 Bilder in winterlicher Schöne- und Eispracht liegender wunderbarer Orte zeigte der Vortragende, nicht zu jedem Bilde eine besondere Erklärung abend, die Bilder wirkten für sich. Sie zeigten in der Tat, daß Deutsch-Österreich wirklich fähig ist, mit den übrigen Winterportländern allen Ernstes in Wettbewerb zu treten. Und richtig sagte der Vortragende: Deutsch-Österreich muß man gehen haben, um es erkennen zu können, wie unendlich reich es an Winterportmöglichkeiten ist. — Reicher Beifall dankte dem Referenten für seine von großer Liebe zu seinem Volke getragenen Ausführungen und für die Vorführung seiner herrlichen Bilder. Der Landesvorsitzende dankte namens der Ortsgruppe des Österreichisch-Deutschen Volksbundes sowohl dem Vortragenden als auch den Zuhörern.

(4) Jubiläum und Vortragsabend des hiesigen Verkehrsvereins. Wie bereits mitgeteilt, findet heute, Mittwoch, den 7. November, abends 8 Uhr, im großen Saal der Festhalle ein Vortragsabend statt, den der Karlsruher Verkehrsverein zur Feier seines 25jährigen Bestehens veranstaltet. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag des hiesigen Rats Maximilian Kraus, Generaldirektors der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, Berlin, über „Verkehrswerbung und Ausland“. Da Generaldirektor Kraus einer der bedeutendsten deutschen Verkehrs- und Wirtschaftspolitiker der Gegenwart und ein genauer Kenner des Auslandes ist, besaß sein Vortrag berechtigtem Interesse. Er wird sicherlich wertvolle Fingerzeige für die Gestaltung der Auslandswerbung und des Reiseverkehrs mit dem Ausland geben. Das übrige Programm des Abends enthält Lichtbildervorführungen mit den neuesten künstlerisch sehr schönen und wertvollen Aufnahmen von Karlsruhe und Umgebung durch Dr. Wilhelm Burger sowie musikalische Entfaltungen des Instrumentalvereins. Der Besuch der Veranstaltung, zu der der Verkehrsverein und der Badische Verkehrsverband die hiesige Einwohnerschaft einladen, ist sehr zu empfehlen. Der Eintritt ist frei. Eintrittskarten werden nicht ausgegeben.

(5) Auf eine 40jährige Dienstzeit kann Herr Reichsbahnoberrichter Josef W. bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe zurückblicken. Mutterliche Rücksicht erwachte ihm die Achtung und Verehrung seiner Vorgesetzten und Kollegen; seinen Mitarbeitern wurde er durch sein lebenswürdiges Wesen, sein reiches Wissen und seine vielseitigen praktischen Erfahrungen ein geschätzter Freund und Berater. So ließen es sich denn die Beamten des Personalbureaus nicht nehmen, Herrn Oberinspektor W. am 6. November, seinem Jubiläumstage, besonders zu ehren und ausserherzliche zu beklümmern. Die Ueberreichung eines Glückwunschschreibens des Herrn Reichspräsidenten, des Herrn Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und des Herrn Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe gab dem Tage eine besondere Note.

Veranstaltungen

Lieber, Arien- und Duetten-Abend. Kommenden Freitag, den 9. November findet in der „Eintracht“ ein Konzert statt, zu dem sich die bekannte und geschätzte hiesige Gesangsabteilung Margot Meerwardt-Dehnt mit dem ebenso bekannten Karlsruher Sänger Julius Müller (Tenor) zusammengesetzt hat. Frau Meerwardt, eine Meisterkünstlerin der berühmten Marthe (Barth), wird Gesänge von Brahms, Erich F. Wolff, sowie eine Arie aus „La Gioconda“ von Ponchielli zum Vortrag bringen. Herr Julius Müller wird an diesem Abend zum ersten Mal die Schöne und Verehrte Margot Meerwardt-Dehnt zum ersten Mal nach 2 Jahren wieder in seiner Vaterstadt Karlsruhe als erster Male nach 2 Jahren treten; man darf gespannt sein zu hören, wie sich sein schöner Tenor weiter entwickelt hat. Außer Liebern von Schubert, Schumann, Wagner, Marx und Neuf wird Julius Müller die, hier selten gehörte, große „Cecilia-Arie“ aus Götter „Nidin“ zum Vortrag bringen. Zum Schluss bereiten sich beide Stimmen in Duetten aus „Aronold's „Tote Stadt“ und „Bacchus“ von Wagner. — Die Vorbereitung dieses Konzertes wurde der Konzertdirektion Kurt Reulebinder übertragen, wo der Verkauf bereits eröffnet ist.